

TOP:

Viernheim, den 11.09.2017

Federführendes Amt

61 Amt für Stadtentwicklung und Umweltplanung

Aktenzeichen:	
Diktatzeichen:	Mt/JF
Drucksache:	VL-58-2017/XVIII
Anlagen:	4
Produkt/Kostenstelle:	
Stand der Haushaltsmittel:	
Benötigte Mittel:	
Protokollauszüge an:	ASU

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Ausschuss Umwelt, Energie, Bauen (Stadtentwicklung, Agenda 21)	28.09.2017	<i>ohne Beratung</i>
Magistrat	04.10.2017	<i>vorberatend</i>
Ausschuss Umwelt, Energie, Bauen (Stadtentwicklung, Agenda 21)	19.10.2017	<i>vorberatend</i>
Stadtverordneten-Versammlung	03.11.2017	<i>beschließend</i>

Beschlussvorlage

Aktion "Viernheim summt" und öffentliches Grün

Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, dass die Verwaltung konkrete Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung und bienenfreundlichen Gestaltung der öffentlichen Grünflächen plant und umsetzt. In einem ersten Schritt sollen die vier in der Vorlage dargestellten Projekte verwirklicht werden.

Begründung (Sachverhalt, Erläuterung):

Die gestartete Aktion „Viernheim summt“ richtet sich zunächst an die Viernheimer Bürger. Sie aber auch im öffentlichen Grün aufzugreifen, ist sehr sinnvoll. Die Lebensraumqualität für Wild- und Honigbienen zu verbessern, ist eine geeignete Strategie die ökologische Qualität des städtischen Grüns insgesamt zu verbessern. Die Artengruppe dient dabei als Ziel- und Indikatorart. Das öffentliche Grün als Lebensraum weiter zu verbessern, kann einen Teil der vermutlichen Ursachen des Rückgangs und Artensterbens bei diesen Tieren begegnen bzw. einen gewissen Ausgleich schaffen. Dies bezieht sich auf die Verarmung an Lebensräumen und die Pestizidbelastung auf landwirtschaftlichen Flächen. Leider ist besonders in den letzten Jahren gerade im privaten innerörtlichen Bereich diese Lebens-

raumverarmung ebenfalls fortschreitend (Verlust an strukturreichen Gartenflächen durch Bebauung, Pflasterung oder Schotterung).

Die Stadt hat sich dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ angeschlossen und ist damit Verpflichtungen eingegangen. (Anlage 1) Mit dieser Aktion kann ein aktiver Schritt gegangen werden, diesen gerecht zu werden.

Der momentane Schwerpunkt der Aktion „Viernheim summt“ besteht darin, Flächen mit einer Samenmischung anzulegen, die in der Art einer Blumenwiese, eine mehrjährige blühende Fläche mit speziellen Nahrungspflanzen ergibt, mit Pollen- und Nektarpflanzen. Für öffentliche Grünflächen wurde schon vor einigen Jahren das Ziel beschlossen mehr Flächen von grünem Rasen mit wenigen Gräserarten in blühende Wiesen mit zahlreichen Blütenpflanzen zu verwandeln. Extensivierung der Mähgänge, also weniger häufig und spätere Mahd im Jahr wird hierzu auf mehr Flächen angewendet als früher. Die Veränderung der Artenzusammensetzung geht dabei allerdings mehr oder weniger allmählich voran. Will man diesen Prozess beschleunigen, muss man diese Mähflächen durch Übersaaten oder Neuanlage aktiv umwandeln. Dies ist am Ilvesheimer Weg und weiteren Stellen in den letzten Jahren geschehen. Eine weitere Möglichkeit bei dieser Grünflächengruppe ist einige geeignete Rasen oder Wiesenflächen der Sukzession zu überlassen. Das heißt, es wird nicht mehr oder einige Jahre nicht mehr gemäht. Dabei entsteht ein weiterer Lebensraumtyp und damit eine größere strukturelle Vielfalt.

Außer diesen von Gräsern und krautigen Pflanzen bewachsenen Grünflächen gibt es eine Reihe weiterer Typen, die für Bienen ein wertvoller Lebensraum sein können und die sich ökologisch wertvoll gestalten lassen. Dies ist bereits in der Vergangenheit vielfach angestrebt worden und auch für die Zukunft lässt sich darauf gezielt achten und es lassen Maßnahmen zur nachträglichen Aufwertung ergreifen.

Eine Orientierung dabei bietet zum Beispiel eine Broschüre mit bienenfreundlichen Pflanzen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (Anlage 2). Geht man die Liste durch, erkennt man, dass Pflanzen für viele verschiedene Verwendungsbereiche darin enthalten sind. Straßenbäume, Strauchflächen und Hecken, Kleingehölzpflanzungen, Staudenflächen, Dach- und Wandbegrünungen. Dies ist bei der Neuanlage, der Pflege und bei Erhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen möglich.

Formen städtischen Grüns und Faktoren für ihre Bienenfreundlichkeit und ihren ökologischen Wert

	Günstig	Ungünstig
Grundsätzlich	Struktur- und Artenreichtum, Verwendung heimischer Arten, lange Blühperiode, gute Wachstumsbedingungen	Monokulturen, fremdländische Arten, intensive häufige und großflächige Pflegeeingriffe, gefülltblühende Ziersorten
Straßen- und Parkbäume	Linden, Ahorne, Rosazeen* ...	Platanen, schlecht entwickelte Bäume durch schlechte Wuchsverhältnisse
Strauchflächen und Hecken	Rosazeen*, Weiden, Geißblatt ...	Nadelgehölze, Formschnitte,
Kleingehölzflächen	Rosazeen* ...	gefülltblühende Ziersorten
Staudenpflanzungen	Artenreiche Mischungen, lange Blühperiode (Zwiebelpflanzen)	gefülltblühende Ziersorten

Dach- und Wandbegrünungen	Extensive Begrünungen mit Mauerpfeffer, Efeu, wildem Wein	Artenarme Intensivbegrünungen
Saisonale Begrünungen	Zahlreiche Arten besonders von Korb-, Lippen- und Schmetterlingsblütlern	Pelargonien („Geranien“), gefüllte Korbblütler
Rasen, Wiesen, Sukzessionsflächen	Hoher Anteil blühender Kräuter, heimische Arten	Reine Grasflächen, häufige, frühe Mahd

* Ebereschen, Weißdorn, Stein- und Kernobst mit Ziersorten

Gerade wenn die Möglichkeiten zur Gebäudebegrünung intensiver genutzt würden, wäre ein großes Potential für mehr Natur in der Stadt erschlossen. 900 ha Siedlungsfläche könnten im Idealfall 900 ha Natur sein.

Ca. 50 ha werden als städtische Grünflächen gepflegt. Ca. 34 ha Mähflächen, 11 ha Gehölzflächen und ca. 3 ha Baum- und Pflanzbeete. Eine Aufstellung des BVLA ist als Anlage 3 enthalten. Wie hoch die ökologische Qualität oder speziell die Bienenfreundlichkeit dieser Flächen ist, ist grundsätzlich bewertbar. Dies kann einmal dann stattfinden, wenn ein Vorhaben geplant wird. Ebenso lassen sich Objekte suchen, die gezielt verbessert werden können.

- Sukzessionsflächen aus grasreichen Wiesen wären zwischen OEG und Mannheimer Straße (Bereich Kappelenberg) oder an der Lärmwand L3111/Oststadt denkbar.
- Weitere reine Rasenflächen wie in der Lorscher Str. oder der Nibelungen-/Wormser Straße haben ein hohes Verbesserungspotential.
- Eine Suche nach Raum für neue Baumstandorte hat mehrere hundert geeignete Standorte ergeben. Diese Möglichkeiten lassen sich konkretisieren.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass ökologischer Wert und Bienenfreundlichkeit des öffentlichen Grüns bereits in der Vergangenheit eine verfolgte Zielsetzung war und dass weiterhin Aufwertungspotential besteht, das sich in Verbindung mit Vorhaben zur Neu- und Umgestaltung im Rahmen der kontinuierlichen Unterhaltung oder auch mit Einzelmaßnahmen dieser gezielten Zweckbestimmung verfolgen lässt.

In der Anlage 4 sind Maßnahmen skizziert, mit denen konkrete Schritte in dieser Richtung möglich sind. Sie sind exemplarisch für 3 der oben in der Tabelle aufgeführten 7 unterschiedlichen Formen öffentlichen Grüns.

- 1.) Für die Gruppe „Rasen, Wiesen, Sukzessionsflächen“ ist eine Fläche in der Lorscher Straße als Blumenwiese enthalten.
- 2.) Eine große Fläche an der Mannheimer Straße kann der Sukzession überlassen werden, bei der der Natur viel Raum und relativ ungestörte Entwicklungszeit gegeben wird.
- 3.) Intensiv und lange blühende Beete mit Sommerblumen als Ansaat, also eine saisonale Begrünungsform, ist für die Nibelungen-/Wormser Str. probeweise vorgeschlagen.
- 4.) Beispielhaft für hunderte möglicher weiterer Baumstandorte in der Stadt ist die Ergänzung einer Baumreihe an der Friedrich-Ebert-Straße dargestellt.